



## Tagesnachrichten.

**Großenhain.** Bei der Prüfung in hiesiger Sonntags- ober gewerblichen Fortbildungsschule, welche von dem hiesigen Fabrikantenverein alljährlich einen namhaften Zuschuß erhält, war es durch diese Freigebigkeit möglich, daß an eine Anzahl sich durch ihren Eifer im Schulbesuch und ihr Betragen auszeichnende Schüler Prämien, in passenden Büchern oder Reißzeugen bestehend, vertheilt werden konnten.

**Sachsen.** In beiden Kammern wurde am 22. März vor Beginn der Berathungen des kaiserlichen Geburtstages gedacht und dem Gefühle der Verehrung durch Erheben von den Plätzen Ausdruck gegeben. Die erste Kammer trat sodann in die Berathung des Budgets des Ministeriums des Innern ein, wobei Freiherr v. Burgk die Verwendung der Dampfesselrevisoren als Fabrikinspektoren mit Freuden begrüßte und den Fabrikanten anstatt der Beschäftigung der Kinder in den Fabriken die Gründung von Fabrik- und Kinderbeschäftigungsschulen empfahl. Das Postulat der Regierung für Vermehrung der Landgendarmarie um 50 Mann wurde als eine nicht länger aufzuschiebende Nothwendigkeit von allen Rednern anerkannt und einstimmig bewilligt, ebenso einstimmig die Vermehrung der Gendarmiemannschaft bei der k. Polizeidirection in Dresden um 50 Mann. Der Antrag der zweiten Kammer betreffs Rückgabe der Polizei an die Stadt Dresden wurde gegen 2 Stimmen abgelehnt. — Die zweite Kammer begann am 22. März die Berathung des Entwurfs der revidirten Landgemeinbeordnung und erledigte am 23. die ersten 62 Paragraphen dieser Vorlage. — Ueber die im k. Eisenbahndecret aufgeführten Privatbahnen ist jetzt der vom Abg. Dr. Kentsch verfaßte Deputationsbericht erschienen. Es werden darin unter Anderem die Linien Dresden-Großenhain-Baruth-Berlin, Berlin-Drähnau-Sonnenwalde-Finsterwalde-Lauchhammer-Kuhland-Kamenz-Bauzen, Meissen-Priestewitz-Großenhain-Riesa, Dresden-Königsbrück-Senftenberg-Berlin und Elsterwerda-Riesa genannt.

**Preußen.** Der 75. Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers ist am 22. März in Berlin wie im ganzen Deutschen Reiche auf das Festlichste begangen worden. — Das Abgeordnetenhaus hat am 23. März bei namentlicher Abstimmung die neue Kreisordnung mit 256 gegen 61 Stimmen angenommen. — Die „N. N. Z.“ enthält anlässlich der vom Abgeordnetenhaus zum Abschluß gelangten Berathung der Kreisordnung einen Artikel, worin sie des Fleißes und der Sachkenntniß lobend gedenkt, womit das Abgeordnetenhaus dies wichtige Gesetz zur Erledigung brachte, zugleich aber auch den bösen Willen der Ultramontanen geißelt, welcher sich selbst noch am letzten Tage insofern bemerkbar machte, als Reichensperger die Kreisordnung auch in Posen eingeführt wissen wollte, während das Haus mit Recht beschloß, daß das Gesetz bis auf Weiteres in einer Provinz nicht eingeführt werden solle, in welcher ein großer Theil derjenigen Elemente staatsfeindliche Bestrebungen verfolgt, denen nach dem Gesetz die Führung von Staatsgeschäften anvertraut werden soll. Der Grund, der für die Nothwendigkeit einer Ausnahmestellung der Provinz Posen entscheidet, ist so klar, daß derselbe nur von einer solchen Partei unberücksichtigt gelassen werden konnte, der es unbedenklich erscheint, dem Staate Verlegenheit zu bereiten und die Situation zu verschlimmern. Der Artikel schließt mit dem Wunsche, daß das Herrenhaus an politischer Einsicht und weiser Mäßigung dem Abgeordnetenhaus nicht nachstehen und zum Zustandekommen des Gesetzes das Seinige beitragen werde. — Die Nachricht, daß ein ganzer Stadttheil von Pferdlohn im Sinken begriffen sei, wird jetzt als gänzlich unbegründet bezeichnet.

**Württemberg.** In der Abgeordnetenkammer antwortete am 21. März der Finanzminister auf eine Anfrage bezüglich der Vertheilung der Kriegscontribution, der Reichskanzler habe vorgeschlagen, diese Vertheilung zwischen dem Norddeutschen Bunde, Bayern, Württemberg und Baden nach Maßstab der Kriegseleistungen vorzunehmen. Der Antrag Württembergs, die Contribution nach einem aus der Anzahl der Bevölkerung und der Kriegseleistungen combinirten Modus zu vertheilen, habe keine Unterstützung gefunden; dagegen sei der Vorschlag angenommen, bei der Berechnung einen Unterschied zwischen der aufgestellten

mobilen und immobilien Mannschaft zu machen. Gegenwärtig sei eine Militärcommission mit dieser Angelegenheit beschäftigt und sei eine Regelung derselben im Wege der Reichsgesetzgebung zu erwarten.

**Frankreich.** Aus Versailles vom 19. März berichtet das „Dr. J.“: Vor dem sechsten Kriegsgericht wird seit einigen Tagen ein Proceß verhandelt, zu welchem eine der schrecklichsten Episoden der Commune den Anlaß geboten hat; es ist dies die Maf-sacre in der Rue-Hayo. 47 Geißeln (Priester und Soldaten) wurden gemordet, nachdem sie am 26. Mai vor. J. aus dem Gefängnisse la Roquette in die Mairie von Belleville und von da an die Wälle (Rue-Hayo) geschleppt worden waren. Daß sie nicht unterwegs schon getödtet wurden, ist unbegreiflich, da sie von einer rasenden Menge begleitet wurden, die sie fortwährend bedrohte und mißhandelte. Als sie auf dem Executionsplatze angekommen waren, schoß eine Reihe von mehr als hundert Wüthen mehrere föderirte „Offiziere“ und weibliche Scheufale auf den Leichen, die alsdann in einen unterirdischen Gang geworfen wurden, wo die siegreichen Truppen sie am 29. fanden. Einer der Ermordeten hatte nicht weniger als 69 Schußwunden. Von den Angeklagten wurden 7 zum Tode, 3 zur Deportirung nach einem befestigten Platze und 7 zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt. — In der Nationalversammlung brachte der Finanzminister am 21. März eine Nachtragsconvention zum Postvertrage mit Deutschland ein, bezüglich welcher die Dringlichkeit beschloffen wurde. Am 22. März beehrte Bischof Dupanloup das Wort in Sachen der katholischen Petitionen. Thiers erklärte die Discussion der römischen Frage für inopportun und als weder den Interessen des Papstes, noch denen des Staates nützlich. Er halte es für seine Pflicht, auszusprechen, daß die Regierung eine solche Discussion nicht wünsche. Dupanloup war mit der Vertagung der Discussion einverstanden. — Der „R. Z.“ zufolge haben die Offiziere der französischen Armee die Ermächtigung erhalten, an dem deutschen Unterrichte in den Lyceen Theil zu nehmen.

## Vermischtes.

In St. Louis besteht seit mehreren Jahren ein Damenclub, welcher während des Winters auch Bälle arrangirt. Das Reglement für die eingeladenen Herren lautet: „Herren dürfen nur am Arm ihrer Tänzerin in den Tanzsaal treten, um nicht müßige Zuschauer abzugeben, da solche durchaus nicht geduldet werden können. — Herren dürfen nur tanzen, wenn sie von einer Dame aufgefordert sind. — Ohne Geleit einer Dame darf kein Herr das Speisezimmer betreten. — Die Damen des Vorstands werden stets Sorge tragen, daß kein Herr sich vernachlässigt zu fühlen Grund hat.“

## Stammbewandt.

(Fortsetzung.)

„Beruhigt Euch, guter François“, tröstete Sildebrandt, „es ist noch nichts verloren. Wir stehen am Anfange; das Ende wird gut für uns werden. Auch mit Euren Wunden soll's bald besser werden, denn ich erwarte den Arzt jeden Augenblick.“

„Nicht doch, nicht doch!“ wehrte François. „Mir kann kein Arzt helfen, denn meine Stunden sind gezählt, ich fühle den Tod bereits. . . Was liegt mir auch am Leben, wenn mein liebes Frankreich besiegt wird und seinem Untergange entgegengeht! Ja, ja! glaubt mir's, das sind keine Soldaten, wie sie uns bis jetzt gegenüberstanden. Ich, der alte Sergeant François, muß das wissen. Habe ich doch in Afrika, bei Sebastopol, in Italien mitgekämpft. . . Wie die kämpfen, wie die stürmen! . . . Armes Frankreich! Wie die Mauern standen sie, als unsre Reihen sich öffneten und die Mitrailleusen vorfuhren. . . Mitrailleusen! welche Wunder solltet ihr verrichten! Ach, sie haben euch im Sturm genommen! Und die Chassepots, wie gut sind die. Doch da hilft nichts mehr. Diese Deutschen wollen siegen und darum siegen sie auch. . . Glaub dem alten François: mit Frankreich ist es aus, aus für lange Zeit, vielleicht für immer. . . O, ich sehe es deutlich, wir werden überall geschlagen; unsre Festungen helfen uns nichts; unsre Soldaten werden getödtet oder in die Gefangenschaft geführt; ganz Frankreich steht dem Feinde offen. . . In's Herz des Vaterlandes wird er eindringen. . . Paris, das stolze Paris, wird ihm seine Thore öffnen müssen. . . Gut, daß der alte François das wenigstens nicht erlebt!“

Die Stimme versagte, er fiel in seine frühere Bewußtlosigkeit zurück. Unterdeß kam der Arzt. Er trat ans Bett des Kranken.

„Hier ist nichts mehr zu retten“, sprach er, „der Brave ringt bereits mit dem Tode.“

So standen sie noch da: Hildebrandt, unverwandt nach dem Gesicht des Alten schauend; Mutter und Tochter in einiger Entfernung, tief erschüttert von dem ganzen Auftritte. Da richtete sich der Kranke plötzlich auf; seine Stimme klang kräftig, als er rief:

„Ha, da sind sie, die Feinde! Muth, Kinder, Muth! Ihr seid Franzosen, kämpft für Frankreichs Ehre, sollt Rache nehmen für alte Schmach! Vorwärts, vorwärts! . . . Ha, Ihr weicht? Vorwärts, sage ich, Euer alter François! . . . O weh! sie fliehen . . . Alle fliehen sie . . . Mein armer Kopf! . . . mein armes Frankreich! . . . Stirb, alter François! . . . Halt! Dort trogt ein Regiment noch der Uebermacht . . . Wie sie stürmen, diese Deutschen! Brave Soldaten! . . . Braves Regiment, du rettetest die Ehre Frankreichs . . . Wartet Kameraden, der alte François kommt gleich zu Euch . . . Mein armes Frankreich! . . .“

Er verstummte. Als Hildebrandt das Licht ergriff und dem Alten ins Gesicht leuchtete, fand er eine Leiche. —

## 6.

Es war eine schreckliche Nacht, die diesen Vorgängen folgte. Den todtten François ließ Hildebrandt nach dem städtischen Leichenhause bringen. Am nächsten Morgen sollte die Beerdigung stattfinden. Dann saß er noch lange am offenen Fenster, stützte den Kopf mit der Hand und starrte hinaus in die dunkle Nacht. Wie er doch immer noch nach Fassung rang, der starke Mann! Jedes andre Unglück hätte er ruhig ertragen. Wäre sein Haus über Nacht in Flammen aufgegangen; hätte er sein Vermögen plötzlich verloren; leicht würde er sich darüber hinweggesetzt haben. Das ließ sich ja durch eigne Kraft wieder erlangen. Doch hier, wo sein Frankreich ganz wider alle Erwartung solch' wuchtige Schläge empfing, da konnte er nichts thun; weder verhindern noch ersetzen, was verloren war. Das griff tief, erschütterte ihn bis auf den Grund der Seele. Wie hatte er doch in seinem glühenden Patriotismus von Jugend auf schon im Voraus den Tag gefeiert, der Vergeltung an Frankreichs und seines großen Napoleon ärgstem Feinde üben sollte! Nun war er da, dieser Tag — aber er war zum schrecklichen Verhängniß für Frankreich geworden. Vielleicht schon morgen sollte er sehen, wie die verhassten Feinde einherstritten im Siegerstolze. Denn sie waren nahe, das ahnte er bestimmt.

Da traten Frau und Tochter noch einmal ins Zimmer, um „gute Nacht“ zu sagen. Noch niemals hatte dieses „Gute Nacht“ inniger geklungen; noch niemals erfüllte es sich weniger, als heute. Hildebrandt reichte seinen Lieben stumm die Hand; er mochte nicht reden; würde er sich doch vor seiner eignen Stimme gefürchtet haben, so ganz anders kam er sich vor. Was hätte er auch sagen sollen, da es in ihm selbst noch unklar war, da er noch kämpfte gegen die allgemeine Erschlaffung, da seine Seele hätte aufschreien mögen unter dem Drucke, der auf ihr lastete?

Schon zeigte sich im Osten ein matter Schimmer; er war der erste Herold des herannahenden Morgens. Da erst begann es in ihm Licht zu werden! „Wie thöricht handelt doch der Mensch, rief es in ihm, welcher seine Hoffnungen auf wechselnde irdische Gewalten baut!“ Bezeichnend genug, daß diese bittere Erfahrung zugleich der Rettungsanker wurde, woran sein Geist wieder erstarfte. In dem Unglücke, welches Frankreich traf, erblickte er nun zugleich eine Strafe mit für sich selbst, weil es auch ihm niemals eingefallen sei, daran zu denken, daß es so kommen könne, wie nun geschehen.

„Ja, ja“, sprach er zu sich selbst, „wir sind zu leichtsinnig gewesen, haben unsre Kräfte überschätzt und mit Verachtung auf Deutschland geblickt. Was nun gekommen, ist eine wohlverdiente Strafe. Sie muß uns eine Lehre und Rahnung zugleich sein. Jetzt gilt es erst recht, mit allen Kräften zum Vaterlande zu stehen, damit dasselbe sobald als möglich wieder gut mache, was schlecht geworden ist.“

Nun stellte sich auch der langentbehrte Schlaf ein. Freundliche Bilder der Zukunft tauchten vor Hildebrandts Seele auf; es kam ihm vor, als liebe er erst von heute an sein Frankreich von ganzer Seele.

Wenden wir uns zu Marien und ihrer Mutter.

Im Gespräche hatten sie sich noch einmal all' die Schrecken der letzten Stunden vorgeführt und dabei bange Ahnungen laut werden lassen. Gerade das Unbestimmte, welches die nächste Zukunft für sie, die sich wenig um Politik und Welthandel kümmerten, haben mußte, ließ ihnen Alles viel schrecklicher erscheinen, als es in der Wirklichkeit war. Das setzte sich auch noch im Traume fort. Die Mutter sahe und hörte weiter nichts, als das Jammern und Stöhnen der armen Verwundeten. Vergebens strengte sie sich an, allen Hülfe zu bringen.

Marie aber schaute fortwährend in das entstellte Gesicht des alten François. Und wunderbar, plötzlich verwandelte sich das Zimmer in ein weites, weites Schlachtfeld. Das wogte und wälzte sich hin und her. Geschütze donnerten, daß die Erde bebte; mitten hinein mischte sich das Knattern der Gewehre. Und nun wieder das Schreien und Hurrarufen der anstürmenden Kolonnen! Jetzt kam ein ganzes Regiment schwerer Reiterei wie mit Sturmescrasen herangebraust — nicht lange, so wälzte es sich heulend und schreiend durcheinander, ein wilder Knäuel von Menschen und Pferden . . . Aber überall starrte ihr das blutige Gesicht des alten François entgegen. Wie sie sich davor fürchtete, die arme Marie! Sie floh entsetzt, um herauszukommen aus diesen Schrecken. Wild flatterte das aufgelöste Haar im Winde; immer fort, nur immer vorwärts stürmte sie; über Gräben und Felsen, kein Hinderniß scheuend. Und hinter ihr her die ganze Schlacht, mochte sie auch noch so rasch sein . . . Ha! . . . dort, inmitten eines größern Knäuels von Menschenleibern, starrte ihr noch ein anderes Blutgesicht neben dem des alten François entgegen! . . . Unsichtbare Hände ziehen sie; näher, immer näher heran geht es an den verhängnißvollen Ort . . . Die Pulse stocken,

sie hält den Athem an . . . Hilf Himmel! . . . Er ist's! . . . Sie schaut hinein ins brechende Auge, während ein dumpfes Todesröcheln sich aus der Brust des Sterbenden herausarbeitet . . . Robert, mein Robert! tönt es wie ein Schrei von ihren Lippen . . . Sie ist erwacht. —

Heller Tag schaut zum Fenster herein. Verstört, mit durcheinander schwirrenden Gedanken, richtet sie sich auf, schaut sie sich um, tastend, prüfend, ob sie wirklich daheim und nicht mehr an dem schrecklichen Orte sei. Es ist ihr, als habe Jemand ihren Namen gerufen. Wirklich, noch einmal klingt es sanft: „Marie!“ und ein Arm umfaßt sie. Die Mutter war da.

„Du hast einen bösen Traum gehabt, Kind“, sprach sie, „beruhige Dich wieder. Wir sind noch bei Dir, es geschieht uns Allen nichts.“

„O, nicht die Sorge um mich, nicht die Furcht, daß uns die Feinde viel Schaden könnten, quält mich, liebe Mutter. Du weißt, was mich zittern macht, seitdem dieser unglückselige Krieg ausgebrochen ist.“

Dabei schluchzte sie laut, fast krampfhaft.

„Robert, ach Robert! wärst Du bei uns geblieben! . . . O, meine Mutter, ich habe ihn im Traume gesehen, bin dort gewesen auf dem furchtbaren Schlachtfelde, wo er unter Sterbenden, selbst ein Sterbender, lag. Ja, es ist sicher, er ist todt, todt . . .“

Er hätte ein Herz von Stein rühren müssen, dieser Jammer, wie viel mehr ein Mutterherz! Sie weinte mit, die gute Mutter; sie schloß die Tochter in die Arme, fest und innig; sie sprach Trost und Muth zu, so viel sie konnte. Und so wurden denn wirklich auch die Ausbrüche tiefsten Schmerzes bei Marien seltener, bis sie zuletzt ganz ausblieben. Nur ihre Thränen flossen noch reichlich. — (Fortsetzung folgt.)

### Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

am 20. März 1872.

Anwesend sind: Herr Stadtverordneten-Vorsteher Markus, Herr stellvertretender Vorsteher Mann, die Herren Stadtverordneten Drache, Haupt, Kallix, Kohlase, Köhler, Krug, Lehnert, Naundorf, Reinhardt, Roch, Schwarze und die als stimmberechtigt einberufenen Ersatzmänner Herren Göbe, Hänfel, Seidel, Weber und Wilke. — Von den Beratungen des Haushaltpfandes her bestehen zwischen den beiden städtischen Collegien noch Meinungsdivergenzen über die Benützung des Grundstückes zur Armenanstalt und über die Erhebung des Schöffes. Das Stadtverordneten-Collegium bleibt in beiden Punkten bei seinen Beschlüssen stehen, giebt es jedoch dem Stadtrath anheim, diese Sachen bei der bevorstehenden Regulirung der Stadtschuld, resp. bei dem nächstjährigen Haushaltpfand endgültig zum Austrag zu bringen. — Bezüglich der Verlegung der Sparcassenlocale ist der Stadtrath bei seinem Beschlusse, diese Locale in der ersten Etage des Rathhauses einzurichten, stehen geblieben. Das Stadtverordneten-Collegium beschließt, diese Sache einer besonders hierzu zu wählenden Deputation zur Vorberathung zu übergeben. — Wegen des Verkaufs communlichen Landes an hiesige Fabrikbesitzer ist der Stadtrath den Beschlüssen des Collegiums nicht beigetreten. Hierüber entsteht eine längere Debatte, in welcher besonders auch ein Antrag, das Land zu den vom Stadtrath normirten Preise zu verkaufen, dagegen bei der Anlegung einer gleichbreiten Straße beharren zu bleiben, besprochen wird. Bei der Abstimmung wird der frühere Beschluß des Collegiums aufrecht erhalten, und zwar gegen 6 Stimmen, wodurch die andern Anträge fallen. — Der Stadtrath will eine Bedingung, an welche von ihm die Gestattung des Durchbruchs eines Giebels eines communlichen Gebäudes geknüpft ist, nicht fallen lassen, und ist daher bei seinem Beschlusse stehen geblieben. Das Stadtverordneten-Collegium kann die stadtrathlichen Befürchtungen nicht theilen und beharrt daher bei seinem früheren Beschlusse, nach welchem die fragliche Bedingung nicht aufgestellt werden soll. — Auf einen gestellten Antrag ersucht das Collegium den Stadtrath um Bornahme weiterer Schritte zur Sacularisirung des Kirchhofes in der Friedrichsgasse. — Der Justificationschein über die Sparcassenrechnung auf das Jahr 1870 wird vollzogen. — Von einer Einladung zur Theilnahme an der Entlassungsfeierlichkeit der Confirmanden wird Kenntniß genommen. — Dem Rathsbeschlusse, den Baulichkeiten in einer Amtswohnung eine erbetene weitere Ausdehnung zu geben, wird beigetreten. — Von den weiteren Verhandlungen und Punctionationen über den Verkauf des Militär-lazarethes nimmt das Stadtverordneten-Collegium Kenntniß, kann sich jedoch nicht entschließen, dem gemachten Verlangen zu entsprechen, beharrt vielmehr bei seinen früheren hierauf bezüglichen Beschlüssen und will auch, daß die auf ewige Zeiten verlangten Gestattungen nur auf Widerruf bewilligt werden. — Der vom Stadtrath auf Ansuchen beschlossenen Erhöhung des Lohnes eines bei der Commun beschäftigten Arbeiters wird beigetreten. — Eine längere, auf den Turnunterricht, auf Anschaffung von Geräthen und auf den baulichen Zustand der Turnhalle sich beziehende Eingabe kommt nun zur Verhandlung. Das Collegium tritt einstimmig den vorliegenden Beschlüssen wegen der Anschaffung von Geräthen und der ferneren Pachtung des Turnplatzes bei, ersucht aber wegen Baulichkeiten in der Turnhalle den Stadtrath erst um Vorlegung von Kostenanschlägen. — Gleichfalls um Kostenberechnung wird der Stadtrath ersucht wegen der vorgeschlagenen Anschaffung von Inventarien-Stücken in das städtische Krankenhaus. — In geheimer Sitzung kommen noch einige Gegenstände zur Erledigung. — t.

### Familien-Abend des Gewerbevereins am 14. März 1872.

Der Herr Vorstand Steyer eröffnet die Versammlung mit Begrüßung mehrerer fremden Gäste. Derselbe bemerkt Einiges über die im Sommerhalbjahr 1872 stattfindende Ausstellung und hebt besonders hervor, daß die Abgabe der Anmeldebescheine recht bald geschehen möge. — Nach einer mit mehreren Musikstücken ausgefüllten Pause hält Herr Blindenlehrer Niemer aus Subertsburg einen längern Vortrag über

### Blindenziehung und Blindenunterricht.

Dieser Vortrag ist hier im Auszuge wiedergegeben: Das Schicksal des Blinden, besonders des Blindgeborenen und des früh Erblindeten ist nicht ein so hochtragisches, als man gewöhnlich meint, namentlich dann nicht, wenn er eine seinem Zustande gemäße Erziehung und Ausbildung erhält. Bei dem Mangel des Gesichtsinnes sind dafür die andern Sinne geübter als beim Vollsinnigen; er ist auch fast ebenso ausbildungsfähig als dieser. Der Blindgeborene oder frühzeitig Erblindete empfindet sein Unglück nur dann, wenn er durch dumme Erziehung (Besammern zc.) darauf aufmerksam gemacht worden ist. Die Erziehung des Blinden ist freilich nicht leicht; sie erfordert das ernsteste Nachdenken und vor allem Ausdauer und Hingabe an die schwere Aufgabe. Als wichtigster Faktor für die Erziehung des Blinden ist der Gehörsinn anzusehen, welcher den bedeutendsten Antheil an der Gemüthsbildung hat. Dem Blinden lebt die ihn umgebende Welt, weil er hört; durch die Sprache schließen sich ihm alle Schätze des Geistes auf, auch die Welt des Ueber sinnlichen bleibt ihm nicht fremd. Zu allen Zeiten hat es darum auch Blinde gegeben, die sich durch bedeutende geistige Ausbildung auszeichneten (Musiker, Dichter, Mathematiker zc.). Neben dem Gehör spielt der Tastsinn die wichtigste Rolle bei der Ausbildung des Blinden. Die Ursachen der Blindheit sind mehrfache; erwiesen ist es, daß bittere Armut und Blindheit oft in einem kausalen Zusammenhange stehen. Die Hauptursache der Blindheit ist die Augenentzündung der Neugeborenen — fast  $\frac{2}{3}$  aller Blinden sind die Opfer dieser gräßlichen Augenseuche. Manche Kinderkrankheiten (Masern, Scharlach, Skropheln zc.) sind eine zweite Hauptursache. Angeborene Augenschwäche und Blindgeborenen kommen selten vor. Die Blindenerziehung in der Familie ist meist eine mangelhafte; es fehlen hier oft Einsicht, Zeit und äußere Mittel. Darum sind Blindenanstalten höchst nothwendig. Kein Staat der Erde ist aber in dieser Beziehung seinen Verpflichtungen so vollständig nachgekommen als Sachsen, dessen Blindenanstalten mustergiltig für alle andern Staaten sind. Der Organismus der Blindenerziehung hat eine dreifache Gliederung: 1) die Schulbildung, 2) die gewerbliche und musikalische Ausbildung, 3) die Fürsorge für den entlassenen Blinden. In der Vorschule wird die größte Sorgfalt auf die Körperpflege verwendet (Gewöhnung an Reinlichkeit, Spielen, Turnen zc.); der Unterricht auf dieser Stufe ist ein Anschauungsunterricht (Anschauung bedeutet hier sinnliche Wahrnehmung), basirt auf das Hören, Tasten, Riechen, Schmecken und Fühlen des Blinden. So gelangt letzterer zu einer Summe von sinnlichen Wahrnehmungen und Vorstellungen. Der eigentliche Schulunterricht hat denselben Zweck und dieselben Ziele, wie derjenige in einer gehobenen Volksschule. Der Religionsunterricht nimmt natürlich den ersten Platz ein. Da sich die geistige Ausbildung des Blinden größtentheils auf die Sprache stützt, wird der Unterricht in der Muttersprache besonders gepflegt. Das Lesen und Schreiben der Blinden geschieht durch Tasten mit den Fingerspitzen (Hochdruckschrift); in gleicher Weise wird der geographische Unterricht erteilt (Relieftarten). Die Lehrmethoden der meisten andern Unterrichtsfächer unterscheiden sich wenig von denjenigen gewöhnlicher Schulen; der Unterricht in Naturkunde und Physik, bei welchen Disciplinen die Hilfe des Auges unentbehrlich ist, kann sich natürlich nur auf ein Minimum beschränken. Die musikalische Ausbildung der Blinden hat ihre vollständige Berechtigung, denn die Musik hat großen Einfluß auf die Gemüthsbildung und ist eine Trösterin und Freundin für das ganze Leben. Die gewerbliche Ausbildung erstreckt sich auf Seilerei, Korbmacherei, Instrumentenstimmen, Rohrstuhlziehen zc. Herr Niemer hat eine große Anzahl von Arbeiten, welche Blinde gefertigt haben, ausgestellt; dieselben werden nach Beendigung des höchst interessanten und lehrreichen Vortrags ver-auctionirt. — Herr Kaufmann Harnapp aus Dresden erfreute hierauf die Versammlung mit seinen prächtigen, durch Hydro-Drygen-Licht erleuchteten bildlichen Darstellungen. Ein optischer Apparat ließ uns dieselben riesig groß erscheinen. Referent erwähnt zuerst die geschichtlichen (Hermannschlacht, Schlacht auf dem Lechfelde, Barbarossa zc.), die zahlreichen landschaftlich-geographischen und die geologischen Darstellungen (Vulkane, vorweltliche Thiere, Steinkohlenlandschaft zc.), welche vorzugsweise der wissenschaftlichen Belehrung gewidmet sind. Die darauf folgenden Darstellungen herrlicher Bauwerke und mythologischer Gruppen waren besonders geeignet, den Sinn für Schönheit der Formen zu bilden; daß die prächtigen beweglichen Farbensterne in dieselbe Kategorie gehören, wird besonders jeder Musterzeichner wissen. Zur Abwechslung fehlte es auch an heitern Bildern nicht. So war das Angenehme mit dem Nützlichen in jeder Hinsicht verbunden — eine Allianz, welche alle Zuschauer befriedigte. — Schluß der Versammlung 11 Uhr. Vivat sequens!

### Fahrplan der Grossenhain - Pristewitzer Bahn.

Nach Dresden: 7 U. 20 M. früh, 9 45 und 10 50 vorm., 3 5 und 4 35 nachm., 9 20 und 10 50 abds.  
 Nach Leipzig: 6 U. 25 M. früh, 9 45 vorm., 3 5 nachm., 6 50 und 10 50 abds.  
 Nach Meissen: 7 U. 20 M. früh, 9 45, 10 50 vorm., 3 5 und 4 35 nachm. und 9 20 abds.  
 Nach Chemnitz: 6 U. 25 M. früh, 9 45 vorm., 3 5 nachm. und 4 35 nachm. (via Röderau).  
 Nach Grimma (via Döbeln): 6 25 früh, 9 45 vorm., 3 5 nachm. und 4 35 nachm. (via Röderau).  
 Nach Berlin (via Röderau): 9 U. 45 M. vorm., 4 35 nachm. und 4 50 früh ab Pristewitz.  
 Nach Cottbus: 4 20 früh, 11 40 vorm., 7 35 abds.  
 Nach Berlin (via Cottbus): 4 U. 20 M. früh, 11 40 vorm.  
 Nach Guben und Posen (via Cottbus): 11 U. 40 M. vorm.  
 Nach Görlitz (via Cottbus): 4 U. 20 M. früh, 11 40 vorm., 7 35 abds.

Aus Dresden: 7 U. früh, 10 12 u. 11 27 vorm., 3 42 nachm., 7 30 und 11 19 abds.

Aus Leipzig: 7 50 früh, 11 27 vorm., 3 42 und 5 9 nachm. und 9 54 abds.

Aus Meissen: 7 U. früh, 10 12 vorm., 3 42 nachm., 7 30 und 11 19 abds.

Aus Chemnitz: 7 50 früh, 11 27 vorm., 5 9 nachm., 9 45 abds.

Aus Grimma (via Döbeln): 11 27 vorm., 5 9 nachm., 9 54 abds.

Aus Berlin: 11 27 vorm., 5 9 nachm. (bis Pristewitz 11 52 abds.)

Aus Cottbus: 9 U. 40 M. früh, 3 U. nachm. u. 9 U. 10 M. abds.

Aus Guben und Görlitz (via Cottbus): 9 U. 40 M. vorm.

Aus Posen, Guben, Berlin und Görlitz (via Cottbus): 3 U. nachm.

Aus Berlin und Görlitz (via Cottbus): 9 U. 10 M. abds.

### Kirchliche Nachrichten.

Am grünen Donnerstag

Beichtrede (8 Uhr): Herr Archidiaconus Weißbrenner.

Vormittagspredigt: Herr Archid. Weißbrenner, über 1 Cor. 10, 16 u. 17.

Am Charfreitage

Beichtrede (8 Uhr): Herr Archidiaconus Weißbrenner.

Vormittagspredigt: Herr Superintendent Claus, über 2 Cor. 5, 14 u. 15.

Nachmittags- und Stiftspredigt: Herr Schuldirector Muschacke, über

Mark. 15, 27—37.

**Für alle Theilnahme, die mir bei der Krankheit, dem Tode und Begräbnisse meines seligen Mannes wiederfahren ist und für allen Beistand, den ich in meiner schweren Lage bei der Heim-suchung Gottes gefunden habe, sage ich hiermit meinen tiefgefühlten Dank.**

Louise verw. Diac. Hedrich.

Unserm theuren Localschulinspector, Herrn Diaconus Hedrich, rufen ein

„Ruhe sanft“

nach

Offermann — Folbern.

Hentschel — Grossraschütz.

Süssmilch — Naundorf.

Geehrten Freunden und Bekannten hiermit die betrübende Nachricht, daß unser guter Gatte, Bruder und Schwager, der Amtserpedient **Paul**, heute morgen halb 3 Uhr sanft verschieden ist.

Großenhain, am 25. März 1872.

Die Familie Paul.

### Handelschule.

Der neue Cursus in der Handelschule beginnt den 8. April; — Anmeldungen zur Handelschule wolle man bei dem Unterzeichneten anbringen.

Großenhain, 25. März 1872.

Dir. Muschacke.

### Sonntagsschule.

Die Sonntagsschule eröffnet den 8. April einen neuen Cursus; — die Aufnahmescheine, sowie Stundenplan sind zu erhalten bei dem Unterzeichneten. — **Der Unterricht wird von jetzt ab unentgeltlich erteilt.**

Großenhain, 25. März 1872.

Der Vorstand der Sonntagsschule.  
Muschacke.

### Bienenzüchterverein

Freitag den 29. März auf dem Bergkeller. Wegen Besprechung über Abhaltung des nächsten Vereinstages in Großthiemig ist das Erscheinen aller Mitglieder nothwendig.  
D. B.

Dienstag, den 26. huj., Nachmittags 4 Uhr

**Sizung**  
des landwirthschaftlichen Vereins zu Pristewitz.  
Zahlreicher Besuch erwünscht. Der Vorsitzende.



**Extraversammlung**  
heute, Dienstag, Abends 7/9 Uhr im neuen Vereinslokal.  
Carl Schröder.

Alle **Trennstücksbesitzer** in Großraschüßer Flur haben ihre **Beiträge** zur Rente sofort und spätestens bis zum 31. März zu entrichten.  
Weber, Einnehmer.

**500 oder 600 Thaler** Mündelgelder sind gegen sichere Hypothek sofort auszuleihen. Näheres beim Altersvormunde Lehrer Möbius in Striesen.

**Weinberg- und Wirthschafts-Versteigerung.**

Die in Diesbar unmittelbar beim „Rößchen“ schön gelegene **Wirthschaft** Cat.-Nr. 23 mit 144 □ R. Weinberg, Wiese zc., sowie ca. 218 □ R. Feld und in gutem Stande befindlichen Gebäuden soll

Mittwoch, den 3. April d. J.,

Vormittags 11 Uhr im „Rößchen“ unter den zuvor bekannt zu machenden Bedingungen freiwillig, im Ganzen oder getrennt, verkauft resp. versteigert werden, wozu Kauflustige hiermit einladet  
Emil Müller.

**Guts-Versteigerung.**

Ertheilungshalber soll das **Opitz'sche Gut** Nr. 15 des Brand-Catasters für Schönborn mit ganz neuem Wohnhaus und übrigens guten Gebäuden, ca. 42 Aekern sehr schönem, ganz nahe gelegenen Areal, auszug- und herbergfrei, parzellenweise, nach Befinden getrennt oder im Ganzen, mit todtm und lebenden Inventar **Donnerstag den 4. April** Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden bei Beginn der Auktion bekannt gemacht.  
Schönborn. Die Erben.

**Eine Brauerei,**

nahe bei Ortrand gelegen, ist zu verpachten. Näheres bei A. Schulz. Amtsgasse hier.

**Bienen-Auktion.**

**Donnerstag den 28. März** Nachmittags 2 Uhr sollen bei Unterzeichneter **9 volle Bienenstöcke, Bienengefäße** und verschiedenes Zubehör gegen Baarzahlung versteigert werden.  
Lichtensee, den 19. März 1872.

verwittwete Förster Biweg.

Auch sollen noch verschiedene **hübsche Möbel** mit ver-auctionirt werden.  
D. D.

**Bauholz-Auktion.**

Auf dem Forstrevier „Pfeife“ sollen **Mittwoch, den 3. April 1872, von früh 9 Uhr an**

**450 Kieferne Stämme** von 10 bis 22 Centimeter Mittenstärke und bis zu 14 Meter Länge,

**80 Kieferne Klötzer und Nussstücken** von verschiedener Länge und bis zu 25 Centim. Mittenstärke,

**300 Kieferne Stangen** von 10 bis 15 Centimeter unterer Stärke

ver-auctionirt werden.

Zusammenkunft am genannten Tage früh 7/9 Uhr auf dem Holzschlage im „Längenstück“, am Raden-Merzdorfer Wege.

Der Förster Wagner.

**Dr. Schneider's Lehranstalt**

für

**Landwirthe, Bierbrauer und Müller**

in Worms a. Rh.,

1860 begründet und bestehend aus drei im Wesentlichen getrennten, aus allen Theilen Deutschlands stets stark besuchten Fachschulen mit Pensionat, beginnt ihren diesjährigen Sommer-cursus am 22. April. Programme und nähere Auskunft stehen gerne zu Diensten.

**Holz-Auktion.**

**Mittwoch den 27. März** von Vormittags 9 Uhr an sollen im Wildenhainer Holze, an der Großenhainer Straße, eine Quantität schöne **Kieferne Reifigshocke, Scheit- und Stockklaftern**, sowie **Stangenhaufen** und **Bauholz** meistbietend verkauft werden. Bedingungen werden vorher bekannt gemacht.  
Wendt.

**Das Neueste in Herren-Schlipsen,**

**Herrenkragen,**

**Vorhemdchen,**

**Manschetten,**

**Manschettenknöpfen,**

**Glacéhandschuhen,**

**Seidenhandschuhen,**

**Zwirnhandschuhen,**

**Sosenträgern**

findet man in der

**Posamentier-, Tapissierwaaren- und Garnhandlung**

von

**Emil Wolf.**

Frauenmarkt.

**Corsetten, Mieder und Rockleibchen** in nur guter Qualität,

**Herren-Schlipse und Cravatten**, das Neueste, **Herren-Kragen, Manschetten und Vorhemdchen,**

**Papierwäsche, Manschetten-Knöpfe** in größter Auswahl empfiehlt billigt

**Karl Kirchner. Schloßgasse.**

**Gothaer Cervelatwurst, prima Schweizerkäse, Bricken, russische Sardinen, Rollheringe, Pfeffergurken, Feigen** empfiehlt

**L. J. Lienke.**

**Der Consum-Verein „zum Baum“**

empfehlen sein reichhaltiges Lager von **trockenen Gemüsen** (Farinosen):

**Graupen und Graupchen** à Pfund 40 Pf., 36 Pf., 28 Pf., 26 Pf., 24 Pf., 22 Pf., 20 Pf., 18 Pf., 16 Pf., 15 Pf., **Weis** à Pfd. 40 Pf., 30 Pf., 24 Pf., 20 Pf., 18 Pf., **Erbsen** à Pfd. 24 Pf., 22 Pf., 16 Pf., 14 Pf., **Sirise** à Pfd. 22 Pf. und 18 Pf., **Linsen** à Pfd. 18 Pf. und 16 Pf., **Bohnen** à Pfd. 16 Pf., **italienische und deutsche Macaroni** à Pfd. 60 Pf. und 50 Pf., **Eiergräupchen** à Pfd. 40 Pf., **ostindischen und deutschen Sago** à Pfd. 60 Pf., 40 Pf., **Weizengries** à Pfd. 30 Pf., **Seidegries** à Pfd. 22 Pf., **Safergrüße** à Pfd. 24 Pf., **Fadennudeln** à Pfd. 40 und 30 Pf.

# Ausstellung.

Die Herren Landwirthe und Gewerbetreibenden werden nochmals dringend ersucht, ihre Anmeldung über auszustellende Objecte bei der unterzeichneten Commission **schleunigst zu bewirken.**

Wenn auch nach Ablauf des Anmeldebtermins (am 1. April) noch Anmeldungen entgegengenommen werden, so können solche jedoch nur insoweit Berücksichtigung finden, als es die Verhältnisse gestatten. Ferner werden die Herren Landwirthe hiesigen Bezirks noch ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß für **selbstgezüchtete Pferde** eine besondere Prämierung stattfindet und hierzu ein Fond von 200 Thalern zur Disposition steht.

Rittergut Bschieschen und Grossenhain.

Die Anmelde-Commission.  
A. Haberland. C. Steyer.

## Für Herren.

**Etwas Vorzügliches in Cylinderhüten neuester Façon und bester Qualität empfiehlt zu billigen Preisen**

Carl Steyer. Hôtel de Saxe.

## Die Strumpfwaaren-Handlung

am Markt.

von

Eduard Beilich's Wwe.

am Markt.

empfehlen eine große Auswahl **baumwollener Garne** in bunt, rahé und einfarbig, **Sauschild'scher Estremadura-Garne** in allen Nummern, roh und gebleicht, sowie das beliebte **Bigogne-Garn** in allen Farben zu Fabrikpreisen.

## Sacca-Coffee,

echt indischer, gebrannter und gemahlener Bohnen-Coffee, empfehlen à Pfd. 9 Ngr.

Franz Müller. Adolph Eichhorn.

Dieser Coffee, auf den Caffeeplantagen Brasiliens und West-Indiens vom Abgange, als Caffeebruch, in den dortigen Caffee-Walz- resp. -Spengmühlen gewonnen, wird von den dortigen Einwohnern, sowie in den Staaten Nordamerikas und Englands von jeher allgemein consumirt. Bei den gegenwärtig hohen Caffeepreisen verdient somit dieser Coffee wegen seiner Billigkeit und seines reinen guten Geschmacks sicherlich alle Beachtung, da derselbe nach chemischer Untersuchung frei von Eicorien und jeder der Gesundheit nachtheiligen Substanz ist.

Keine Modenzeitung hat eine grössere Verbreitung als

### Die Modenwelt.

Preis für das ganze Vierteljahr 12½ Ngr.

An trefflichen Original-Illustrationen ist die **Modenwelt**, ungeachtet ihres überaus niedrigen Preises, wohl das bei Weitem reichhaltigste derartige Journal. Seit sechs Jahren bestehend, wuchs ihr Ruf fast von Tag zu Tag; als ein unentbehrlicher Rathgeber in allen weiblichen Kreisen wird sie nunmehr in zehn Sprachen übersetzt. — Durch anerkannt vorzügliche Schnittmuster und genaue, leicht verständliche Anweisungen ermöglicht die **Modenwelt** es auch der ungeübtesten Hand, alle Arten von Handarbeiten, Garderobe und Wäsche selbst anzufertigen, sowie Getragenes zu modernisiren und dadurch die bedeutendsten Ersparnisse zu erzielen.

Abonnements werden **jederzeit** angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern; in Grossenhain bei **Arthur Hentze.**

**Türkische Pflaumen,  
böhmische Pflaumen,  
starkgesottene Pflaumenmuss,  
gesottene Preiselbeeren,  
beste russ. Zuckerschoten,  
gesch. Aepfel, geb. Pilze**

empfehlen

Schmidt. Marktgasse.

### Der Consum-Berein „zum Baum“

empfehlen sein reichhaltiges Lager von billigen **Cigarren** (für Wiederverkäufer vortheilhaft):

- 1 Stück 2 Pf. Nr. 20, 21, 22, 23 und 24,
- 2 Stück 5 Pf. Nr. 25, 26, 27, 28 und 29,
- 1 Stück 3 Pf. 30, 31, 32, 33 und 34.

Jungen Damen und Herren hiermit zur Nachricht, daß ich den zweiten Ofterfeiertag Nachmittags 3 Uhr einen **Tanz-Cursus** eröffnen werde. Ergebenst ladet hierzu ein

Tanzlehrer **Kaubisch** in Skäßgen.

## Eisenhaltiges Bier.

Von den Herren Aerzten vorzüglich empfohlen bei **Blutarmuth**, mag diese als Hemmnis der Entwicklung, **Bleichsucht**, **schnelles Wachstum**, oder nach Blutverlusten, **Operationen**, oder nach angreifenden Krankheiten, **Reconvalescenz** auftreten, sowie ferner bei **Nervenschwäche**, **Nervenreizbarkeit**, oder bei dyspeptischen Zuständen, **Magenschwäche**, **Appetitlosigkeit**, **Magenkrampf**, oder bei dyscratischen Zuständen, wo es auf **Kräftigung** ankommt, sei es **Sicht**, **Krebs**, **Scrofeln** etc., empfiehlt die **K. S. conc. Fabrik künstlicher Mineralwässer**

**Gebrüder Reh, Dresden.**

Lager zum Verkauf à Flasche 5 Ngr. befindet sich für Grossenhain bei Herrn **Franz Th. Müller.**

### So spricht ein Arzt!

Endesgefertigter giebt hiermit der leidenden Menschheit kund, daß er den

### G. A. W. Mayer'schen weissen Brust-Syrup

in sehr vielen Krankheiten der Respirationsorgane, wie veralteten Lungenkatarrhen, Heiserkeit etc., mit dem besten Erfolge angewendet habe.

Kamenik an der Linde in Böhmen.

Dr. **Novák**, Stadtphysikus.

Von dem **G. A. W. Mayer'schen weissen Brust-Syrup** hält Lager für Grossenhain Herr **Theodor Töpelmann.**

**Glacé-Handschuhe**

mit Doppelnahit für Damen und Herren,

**Glacé-Handschuhe**

mit einfacher Naht aller Größen und Farben,

**Waschleder-Handschuhe** weiß und farbig,**Hosenträger** in größter Auswahl,**Sommerhandschuhe**, das Neueste,**Strumpfbänder, Blousengürtel**

empfehlen billigst

**Karl Kirchner, Handschuhmacher.**

Schloßgasse.

**Eine große Auswahl eleganter Corsets,**

sowie billige, Stück von 8 Ngr. an, empfiehlt zur geneigten Beachtung

**Emil Wolf, Frauenmarkt.****Sacca-Caffee,**

echt indischer, gebrannter und gemahlener Bohnen-Caffee, à Pfund 9 Ngr. empfiehlt

**G. A. Siering, Marktgasse.****Oster-Eier**

empfehlen zur geneigten Berücksichtigung

**Schmidt, Marktgasse.****Pflaumenruß,**

beste Qualität, empfiehlt billigst

**G. A. Siering.****Pommersche Pöflinge,**

große Waare, empfing und empfiehlt

**Schultz, Amtsgasse.****Gutes Roggenstroh,**welches sich zum Verbrauch für hiesige Mährenformerei eignet, kauft ununterbrochen  
das **Eisenwerk Grödiß.**  
Grödiß, am 20. März 1872.**Regel und Kugeln**

in Buchholz, Buchbaum und Buche hält stets Lager und empfiehlt billigst

**Carl Schröder, Drechsler.**Bei den jetzigen hohen Preisen **guter Landweine** empfehle ich folgende reelle, sehr preiswürdige **Weine** besonderer Beachtung:

weiße Rheinweine 16, 18, 20, 22, 24 Thlr.,

rothe französische 18, 20, 24, 28 Thlr.,

rothe ungarische 20, 22, 24, 28 Thlr.

Preis pro 67,3 Liter = 1 Eimer.

**Heinr. Beyer, Weinhandlung, Dresden.****„Kalmus.“****Kalmuswurzel**, ungeschält aber gespalten und getrocknet, sowie trockne **Kalmuschalen** kauft zu höchsten Preisen fortwährend ein**die Mohren-Apotheke**  
in Dresden.**Einkauf** von Hadern, neuen Tuchabfällen, Knochen, Glas, Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei und alten Defen zu den höchsten Preisen bei**T. Hönicke, Siegelgasse Nr. 234.****Altes Gußeisen**

kaufen und zahlen bis 1½ Thlr. pro einen Centner

Riesa, den 21. März 1872.

**Paul & Felix Degener.****Schönes Rindfleisch** à Pfd. 38 Pf. ist von Donnerstags früh 10 Uhr an zu haben bei**Gottfried Herrmann in Raundorf Nr. 32.****Ein Defatir-Apparat**wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **R. O.** wolle man an die Exped. d. Bl. abgeben.**Zwei Arbeitspferde**

sind zu verkaufen.

Rittergut Zschieschen.

Ein fast neuer **Wagen** mit eisernen Axen (Einspanner) ist zu verkaufen; wo? sagt die Exped. d. Bl.**Buckskin-Weber**

finden dauernde und lohnende Beschäftigung in

**Fabrik Grünroda bei Döbeln.**Ein junger Mensch, welcher Lust hat die **Drechsler-Profession** zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen Ostern antreten bei**Carl Schröder, Frauenmarkt.**Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Schuhmacher** zu werden, kann in die Lehre treten bei**Julius Paul, Schuhmachermeister.**Auch ist daselbst ein **trockener Keller** zu vermieten.Ein junger, kräftiger **Arbeiter** wird bei hohem Lohn gesucht.**C. Seip, Schönfarber.****Zwei Mitleser zum Bazar**

werden gesucht:

Marktstraße 245.

**Kinder** werden mit oder ohne Kost auf die Ziehe genommen:

Rahmenplatz 603.

Eine **Stube**, sofort beziehbar, für eine einzelne Person passend, ist zu vermieten beim**Tischler Herrmann Klopfer, Klosterstraße Nr. 79.**Ein **Offiziers-Quartier** mit guter Stallung ist zu vermieten. Das Nähere durch die Exped. d. Bl.Eine möblierte **Stube** ist zu vermieten und den 1. Mai zu beziehen:

Klosterstraße Nr. 62.

**Für einen 14jährigen jungen Mann** wird **Kost und Logis** gesucht durch die Exped. d. Bl.Morgen, Mittwoch, ladet zum **Schlachtfest** freundlichst ein**Gustav Ringseil in Raundorf.**Ein Paar **Möbchen**, Blauschilder, und eine **Altenburger Trommeltaube**, blau mit weißem Kopf, weißen Streifen und Schwingen, haben sich verflogen; wer dieselben zurückbringt, erhält gute Belohnung: **Meißner Gasse Nr. 32.**Eine am Sonnabend von einem armen Lehrburschen verlorene **Spannfette** bittet man abzugeben bei**Dswald Klopfer.**Eine in einem Futteral befindliche **Brille** ist vor ca. 14 Tagen verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben: **Schloßplatz 336.****Verloren** wurde am 22. März von Striesen bis Bahnhof Pristewitz ein **goldener Ring**, H. R. gezeichnet. Der ehrliche Finder erhält bei Zurückgabe desselben **1 Thlr. Belohnung** in der Exped. d. Bl.Eine Sonnabend den 23. März Abends von der äußern Raundorfer Gasse bis Stroga verlorne bunte gefütterte **Pferdecke** bittet man gegen gute Belohnung an Herrn **Schenkwrth Hartmann** in Großenhain abzugeben.**Grossenhainer Getreidepreise vom 23. März 1872.**

85 Kilogr. netto Weizen	6 Thlr. 10 Ngr. bis	6 Thlr. 20 Ngr.
80 " " Korn	4 " 18 " "	4 " 20 " "
70 " " Gerste	3 " 20 " "	3 " 22 " "
50 " " Hafer	2 " 12 " "	2 " 14 " "
75 " " Heidekorn	4 " 20 " "	4 " 25 " "

Zufuhre: 896 Hektoliter.

1 Kilogramm Butter 21 Ngr. — Pf. bis 22 Ngr. — Pf.

**Heute Dampf- und Wannenbad.**

# Gewerbeverein.

**Bereinsversammlung** Mittwoch den 27. März Abends punkt 8 Uhr im Rathhaussaale.

1) Geschäftliche Mittheilungen. 2) Abstimmung über neu angemeldete Mitglieder. 3) Vorschlag über Abänderung § 4 des Statuts, die Erweiterung des Ausschusses betreffend. 4) Wahl eines stellvertretenden Vorsitzenden an Stelle des Herrn Lehrer Dr. Hartmann. 5) Darstellung eines Schnellschreibe-Cursus für deutsche Schrift von Herrn Lehrer Gursch. 6) Berichterstattung über die gegenwärtige Sachlage, die Erwerbung eines größeren Gesellschaftshauses betreffend; Referent Herr Kaufmann Markus. 7) Fragekasten.

Der Vorstand.

## Die Buch- & Papierhandlung von Arthur Hentze

hält bei bevorstehendem Classenwechsel ihr Lager aller Sorten

### Schulbücher und Atlanten,

welche in den hiesigen Schulen und denen der Umgegend eingeführt sind, in **dauerhaften** Einbänden und zu den **billigsten** Preisen bestens empfohlen; desgleichen ihr Lager von **Schreibheften** in jeder Stärke, aus gutem Papier gefertigt, **Schiefer-tafeln, Griffel, Stahlfedern, Bleistifte, Federhalter, Lineale, Federkasten** etc. und gewährt Wieder-  
verkäufern angemessenen Rabatt.

Weisswaaren-Lager.

Garantie!

Gardinen, Rouleaux.

Lyoner Seidenwaaren, Long-Châles und Sammete.  
Spitzentücher, Rotonden.

Portieren, Möbelstoffe, Wachstuche, Tapeten.  
Franz. & engl. Möbel-Cretons.

Plüsch- und Brüsseler Teppiche,  
Teppichstoffe.

## Den Empfang

seiner

Neuheiten in Kleiderstoffen und Confection für die Frühjahr- und Sommer-Saison

zeigt ergebenst an

**S. G. OTTO, Nachfolger.**

Die Mustercollection 1872 deutscher und französischer Tapeten traf dieser Tage ein.  
Mit Muster- und Auswahlendung stehe gern zu Diensten.

Gummimäntel, Schlafröcke. Fertige Schürzen und Unterröcke. Reisedecken, Plaids.

# Grosse Musikaufführung im Dom zu Meissen

**Charfreitag, den 29. März, Nachmittags.**

Die Solopartien haben zu übernehmen die Güte gehabt: Frau **Bellingrath-Wagner**, Frau Hofkapellmeister **Krebs**, Herr Cantor **Finsterbusch** (Glauchau) und Herr Dr. **Thieme**.

Die Aufführung werden Herr Hoforganist **Merkel**, sowie **eine grössere Anzahl Mitglieder der Königl. Hofkapelle** gütigst unterstützen.

## PROGRAMM.

### I. Theil.

1) „**Das Vater unser**“ mit Orgelbegleitung von C. Krebs. 2) „**Die Worte des Erlösers am Kreuze**“, Oratorium von Joseph Haydn.

### II. Theil.

1) **Sopran-Arie** a. „Theodora“ von Händel. 2) **Bass-Arie** von Allesandro Stradella. 3) „**Ave verum**“ von Mozart. 4) **Hymne** (nach Psalm 57) für Alt von G. Merkel. 5) **Chor** (a capella) v. C. H. Döring 6) **Sopran-Arie** aus „Josua“ von Händel. 7) **Adagio** für Violine von Tartini. 8) **Bass-Arie** aus „Paulus“ von Mendelssohn. 9) „**Halleluja!**“ a. d. „Messias“ von Händel.

Anfang 4 Uhr. Ende 6 Uhr.

**G. Hartmann**, Cantor und Musikdirector.